

„gemeine Zoll“ aber von den Frachtwagen nach ihrer Größe erhoben wurde. Im einzelnen werden besonders genannt Vieh (Ochsen, Schafe, Schweine, Pferde), Hausgerät, Mauer- und Dachsteine. Von Wein und Wallnüssen sowie von Holzwaren aus der Herrschaft Diepholz erhielt der Zöllner eine Abgabe in natura. Die Stadt Nachen gab für ihre Zollfreiheit seit alter Zeit jährlich 1 Pfd. Pfeffer, Dytte  $\frac{1}{2}$  Eimer Butter. Wer dem Zoll vorbeifuhr, verurteilte „Leib, Gut, Wagen und Pferde“ und war der „Gnade der Herren und Amtsleute“ überlassen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts schätzte man den Durchgangsverkehr täglich im Durchschnitt auf 7 vierspännige Wagen. In der Stadt wurde Nachtquartier gemacht: so blühte das Gastwirtsgewerbe; aus den Wirtshauschildern konnte man ein Stück Stadtgeschichte herauslesen: in Zwischenbrücken gab es ein Haus „zum Bremer Schlüssel“, und in Wildeshausen selbst erinnerte der Gasthof „zu den 3 Kronen“ (jetzt Stürmanns Hotel) an die schwedische Herrschaft; im Kolteschen Hause aber am Markt schmückten noch jetzt von durchreisenden Kaufleuten und Fuhrmännern gestiftete gemalte Scheiben die Fenster; es war die von J. W. Scheffel besungene Zeit des Hauderers und des Hausknechts, des Trinkgelds und des Trunks; als farbenprächtige Staffage stellt sich in sie hinein Zaar Peter der Große, welcher im Dezember 1716 auf seiner Reise von Mecklenburg nach Holland hier durchpassierte.

8. — Wildeshaufener Unternehmungsgeist wollte höher hinaus; man erstrebte im 18. Jahrhundert (1731 ff.) die Schiffbarmachung der Hunte bis Oldenburg, deren einziges Hindernis man zuerst naiver Weise in einigen, im Barneführer Holz in den Fluß gestürzten Bäumen sah. Da man plante sogar, zur Umgehung der Oldenburger